



Ratgeber zum Umgang mit Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen



Herausgeber:

Stadt Wetzlar
Amt für Umwelt und Naturschutz
- Untere Naturschutzbehörde –

August 2001
3. überarbeitete Auflage (2011)

STADT WETZLAR



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Gesetzliche Grundlagen
3. Der Nutzen der Wespe
4. Warum diese Insekten stechen
5. Schutzmaßnahmen
 - 5.1. Schutz vor Nestansiedlungen
 - 5.2. Einfluss von Gerüchen auf Insekten
 - 5.3. Richtiges Verhalten bei Körperkontakt
 - 5.4. Verhalten in geschlossenen Räumen
6. Verhalten bei Misserfolg der Schutzmaßnahmen
 - 6.1. Absicherung bestehender Nester
 - 6.2. Maßnahmen bei Insektenstichen
 - 6.3. Maßnahmen bei einer Allergie gegen Insektengifte
7. Adressen
8. Quellen und Literatur
 - 8.1. Quellen
 - 8.2. Literatur

1. Einleitung

Wir haben diesen Ratgeber aus Informationen von Kollegen aus unterschiedlichen Institutionen, die im Naturschutzbereich arbeiten, für Sie zusammengestellt und Anlagen zum Thema beigefügt. Die Quellenangaben befinden sich am Ende dieser Broschüre. Als Untere Naturschutzbehörde sind wir seit Beginn des Jahres 2001 für den Arten- und Biotopschutz in der Stadt Wetzlar zuständig.

Wir möchten mit diesem Ratgeber an Sie appellieren, Bienen, Wespen und Co., aber auch Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder zu schonen, denn der nicht fach- und sachgerechte Umgang mit Pestiziden, z.B. in Rolladenkästen kann zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

2. Gesetzliche Grundlagen

Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen sind nach dem Bundesartenschutzgesetz besonders geschützt. Eine Zerstörung von Nestern ist deshalb grundsätzlich verboten. Sie können ohne großen Aufwand abgeschirmt, aber auch umgesiedelt werden. Nur in begründeten Ausnahmefällen stimmen die Naturschutzbehörden einer Zerstörung von Nestern und einer Tötung von Tieren zu. Dieses darf aber nur durch Personen erfolgen, die den erforderlichen Sachkundenachweis besitzen.

3. Der Nutzen der Wespe

Warum man Bienen schützen sollte, braucht man eigentlich nicht mehr erklären: Auf fast jedem Frühstückstisch steht ein Glas Honig. Ohne Bienen wäre das nicht möglich. Aber warum verdienen auch Wespen unsere besondere Rücksichtnahme? Die meisten kennen sie als lästige Nervensägen beim Kaffeetrinken oder Grillen im Freien.

Doch sie stürzen sich nicht nur auf Kuchen und Grillfleisch: Wespen sind nützliche Schädlingsbekämpfer. Sie jagen unter anderem kleine Fliegen, Spinnen, Raupen, Heuschrecken und, besonders erfreulich für Forstwirte, Baumschädlinge. Ein Verschwinden der Wespen würde also zu einer explosionsartigen Vermehrung dieser Arten führen. Des Weiteren sind Wespen selbst Nahrungsgrundlage einiger Tierarten, wie zum Beispiel dem Wespenbussard, Hornissen oder dem Gartenrotschwanz, der seine Jungen ausschließlich mit Wespen füttert. Außerdem dienen Wespen als Bestäuber einiger Pflanzenarten.



Noch ein Hinweis: Wespenkolonien überleben nur einen Sommer! Alle bis auf die befruchteten

- **Königinnen sterben zum Herbst hin ab.**

4. Warum diese Insekten stechen

Bienen sind Nektar-Sammler und müssen die im Bienenstock lagernden Honigmengen gegen naschhafte und räuberische Feinde verteidigen. Wespen dagegen

sind Insektenjäger und benutzen ihren Stachel außer zur Verteidigung, auch um große wehrhafte Beutetiere zu töten.

Fast jeder Mensch ist im Laufe seines Lebens schon einmal von einer Biene, Wespe, Hummel oder Hornisse gestochen worden. Diese unliebsamen und schmerzlichen Zusammenstöße passieren meist dann, wenn wir das Insekt unsanft berühren oder in panischer Angst nach ihm schlagen. Wenn die schwarz-gelb gestreiften Hautflügler in Ruhe gelassen werden, sind sie weder angriffslustig noch aggressiv.

Gerade die oft gefürchtete Hornisse ist erstaunlich friedfertig und flüchtet bei Bedrohung. Sie verteidigt sich nur, wenn sie im unmittelbaren Nestbereich gestört wird. Wissenschaftlich ist längst bewiesen, dass Stiche von Hornissen nicht gefährlicher sind als die von Bienen und Wespen. Das Bienengift ist um den Faktor 1,7 - 15 wirksamer als das Gift der Hornisse! Bedingt durch ihre beachtliche Größe und die lauten Fluggeräusche lösen Hornissen oft unbegründet Ängste aus.



Durch richtiges Verhalten können Stiche dieser Insekten weitestgehend vermieden werden.

5. Schutzmaßnahmen

5.1 Schutz vor Nestansiedlungen

- Vorhandene Hohlräume an Gebäuden und im Garten schließen oder durch Fliegendraht unerreichbar machen. Die Königinnen finden

hierdurch keine geeigneten Nistplätze in Bereichen, in denen Wespennester den Menschen stören könnten.

- Gegen das Eindringen von Insekten in das Haus eignen sich am besten Insektengitter aus Kunststoff oder „Gitternetzeinsätze“ für Fenster und Türen.
- Öffnungen an Wandverkleidungen (Astlöchern) verschließen.
- Rollladenkästen können durch Anbringen einer Profildummi- oder Bürstenleiste geschützt werden.
- Lüftungsöffnungen und –schächte für Bäder oder eingebaute Wandschränke mit Fliegengitter verschließen.
- Nischen von Kellerfenstern mit Fliegendraht abdecken.
- Wühlmauslöcher im Rasen oder große Hohlräume im Steingarten verschließen.

5.2 Einfluss von Gerüchen auf Insekten

Menschen und Wespen haben eine stichhaltige Gemeinsamkeit: Beide lieben Zucker und Fleisch. Die meisten Insektenstiche geschehen, nachdem die Tiere durch Süße Speisen und Getränke angelockt wurden. Auch süße Kosmetikdüfte oder starker Körpergeruch durch Schweiß locken Insekten an.

Was Sie bezüglich Geruchsverbreitung beachten sollten:

- Passen Sie besonders bei sportlichen Aktivitäten im Freien auf, da durch Schweiß stechende Insekten angezogen werden können.
- Speisen oder Getränke nicht ohne Abdeckung draußen stehen lassen. Speziell bei Kindern sollten die Getränke abgedeckt und ein Strohhalm mit kleinem Durchmesser benutzt werden.
- Besonders im Schwimmbad nicht ohne Sandalen über die Wiese laufen (viele Wespen und Hummeln leben im Boden).
- Meiden Sie Orte, wo Tiere gefüttert werden. Die verstreuten Futterreste locken Wespen an.
- Halbierte Zitronen oder Orangen mit Gewürznelken bespickt haben in Tischnähe eine abstoßende Wirkung.
- Durch Anfütterung der Tiere in einiger Entfernung zur Terrasse oder zum Garten kann man sie auf eine Nahrungsquelle dressieren und sie so auf Distanz halten.
- Beim Pflücken von überreifen Früchten, besonders Pflaumen, Zwetschgen und Trauben aufpassen, da diese äußerst viel Fruchtzucker enthalten. Gehen Sie nicht barfuss in die Nähe von Fallobstwiesen oder blühenden Blumen.
- Wespen lieben Abfallkörbe, deshalb sollten Sie Mülltonnen stets verschlossen halten.

Weitere Schutzmaßnahmen:

- Mit Fliegendraht oder –netz können Fenster von außen abgedichtet werden.
- Perlenvorhänge oder Flatterbänder an Balkon- und Terrassentüren halten Insekten fern.
- Auf Spaziergängen und Wanderungen am besten langärmelige Oberteile und Hosen und einen Kopfschutz tragen.
- Bedecken Sie auch bei der Gartenarbeit so viel Haut wie möglich. Bewegen Sie keine alten Äste und Baumstücke, Wespen haben dort oft ihr Nest.
- Meiden Sie weite fliegende Kleider, schwarze Stoffe und farbige Blumenmuster. Besser sind weiße, grüne und hellbrauner Stoffe.

5.3 Richtiges Verhalten bei Körperkontakt

- Vermeiden Sie hektische oder schlagende Bewegungen. Dies gilt besonders innerhalb von 3-5m Entfernung zu einem Nest der Tiere. Wespen und Bienen verschwinden von alleine, wenn Sie Ruhe bewahren.
- Auf dem Körper sitzende Wespen nur leicht mit der Hand wegwehen oder sanft abschütteln.

- Hat sich ein Tier unter der Kleidung verirrt, am besten stillhalten und abwarten, auch wenn es Überwindung kostet.

5.4 Verhalten in geschlossenen Räumen

- Bei Nacht möglichst kein Licht brennen lassen wenn gleichzeitig die Fenster geöffnet sind. Insekten werden von Lichtquellen magisch angezogen.
- Hat sich am Tag eine Wespe ins Haus verirrt, versucht sie durch hoch und runter laufen an der Scheibe einen Ausgang zu finden. Hilft man ihnen nicht nach draußen, sterben sie innerhalb kürzester Zeit, da sie sehr stressempfindlich sind.

6. Verhalten bei Misserfolg der Schutzmaßnahmen

Haben Sie ein Wespen-, Hummel- oder Hornissennest an einer Stelle ihres Hauses, im Garten oder Schuppen entdeckt, dann lassen Sie die kleinen Untermieter möglichst in Ruhe und wenden Sie sich an die entsprechenden Fachleute. Die Telefonnummern finden Sie am Ende der Broschüre.

Durch entsprechendes Verhalten muss ein Zusammenleben mit diesen Insekten aber nicht zum Problem werden. Kleinere Kinder bis zu zehn Jahren

verfügen manchmal nicht über die gebotene Einsicht, so dass weitere Maßnahmen notwendig sein können. Schon mit geringem Aufwand können bestehende Nester abgesichert werden, im Zweifelsfall durch die entsprechenden Fachleute sogar umgesiedelt, um einer Gefährdung zu entgehen. Eine Abtötung darf nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden, da alle Arten, mit Ausnahme der Zuchtbienen, unter Schutz stehen.

6.1 Absicherung bestehender Nester

- Nester in Gartenhütten oder Geräteschuppen können mit einem Korb aus Fliegendraht umgeben werden. Die Tiere können durch ein neues Flugloch, welches durch die Außenwand gebohrt wird, nach außen gelangen. Mehrere Meter sind möglich, die ausfliegenden Tiere weisen den heimkehrenden den Weg. (Übrigens bewohnen Wespen niemals ein altes Nest noch einmal, es wird immer ein neues gebaut.)
- Bei Erdnestern (unter Treppenstufen, in Blumenbeeten oder im Sandkasten) kann durch eine Holzabdeckung die Flugrichtung verändert werden.
- Bei Erdnestern im Rasen sollte der Bereich um das Einflugloch abgegrenzt bzw. markiert werden. Diesen Bereich nicht mit dem Rasenmäher befahren!
- Heckenschnitt und Mähen in Nestnähe vermeiden (Erschütterungen).

6.2 Maßnahmen bei Insektenstichen

Ein Stich führt beim gesunden Menschen normalerweise zu keiner größeren Allgemeinreaktion des Körpers. Rund um die Einstichstelle bildet sich eine rötliche Schwellung, die mehr oder weniger stark juckt oder schmerzt. Die Schwellung entsteht, da das Immunsystem mit Hilfe einer erhöhten Blutzufuhr an der Einstichstelle versucht, das Gift schneller lokal abzutransportieren. Die Symptome klingen nach einiger Zeit von selbst ab und können durch schnelle Kühlung nach dem Stich vermindert werden.

Sofortmaßnahmen:

- Überprüfen Sie zuerst, ob noch ein Stachel in der Einstichstelle steckt und entfernen sie ihn dann möglichst schnell mit einem scharfkantigen Gegenstand, einer Pinzette oder dem Fingernagel. Das Gift an der Einstichstelle nicht aussaugen!
- Danach sollte die Einstichstelle mit einem in kaltem Wasser oder Essig getränkten Umschlag gekühlt werden. Ebenfalls geeignet sind handelsübliche Kühlkissen und kühlende Gele (Insektensalben) aus der Apotheke

Mittel gegen Insektenstiche

Viele der angebotenen "Insektenstichsalben" beinhalten ein Antihistaminikum, das lokal den Juckreiz und die Schwellung unterdrückt. Es sind auch Mittel im Handel erhältlich, die diesen Wirkstoff nicht enthalten (z.B. Dermi-cyl-Allerg-Salbe, Mitosyl-Salbe, Zedan-PC-30N-

Lösung). Sie können deshalb auch bei Säuglingen und Kleinkindern angewendet werden.



Bitte lassen Sie sich unbedingt in Ihrer Apotheke beraten!

Kritische Stellen am Körper

Stiche im Gesicht oder Halsbereich sind am gefährlichsten, da hier das Gift besonders schnell in den Blutkreislauf gelangen kann. Speziell Kinder sind häufig von Stichen in den Mund- bzw. Rachenraum betroffen, da sie mit zuckerhaltigen Speisen die Tiere anlocken und diese so in den Mund gelangen können.

Auch hier ist als erste Maßnahme wichtig, die betroffene Stelle möglichst schnell zu kühlen, z. B. Eiswürfel lutschen und ein kaltes Tuch um den Hals wickeln. In diesem Fall raten wir einen Arzt aufzusuchen oder bei drohender Atemnot einen Notruf abzusetzen.

6.3 Maßnahmen bei einer Allergie gegen Insektengifte

Wie entsteht eine Allergie?

Etwa 4 % der Bundesbürger/innen haben eine Allergie gegen Insektengifte. Die Allergie äußert sich über die, wie oben beschriebene örtliche Reaktion. Außerdem können weitere körperliche Beschwerden hinzukommen. Bedingt durch die vorausgegangene Antikörperbildung, schlägt das Immunsystem Alarm, wenn es die

Eiweißsubstanz erneut im Blut vorfindet. Eine Überreaktion mit allgemeinen allergischen Symptomen ist die Folge.

Gesundheitliche Beschwerden eines Allergikers nach einem Insektenstich:

- Schwellungen
- Schnupfen
- Tränende Augen
- Herzrasen
- Juckreiz
- Rötungen am ganzen Körper
- Schwindel
- Schluckbeschwerden und Sprachschwierigkeiten
- Atemnot
- Übelkeit
- Darmbeschwerden

In Einzelfällen kann es bei dieser Überempfindlichkeit des Immunsystems zu einem Schock kommen.

Bei drohender Kreislaufschwäche ist der/die Allergiker/innen flach auf den Boden zu legen und die Beine sollten hochgestellt werden. Danach ist sofort ein Arzt hinzuzuziehen.

Was kann ein Allergiker selbst tun?

Wenn Sie eine Wespen- oder Bienenallergie haben, sollten sie in den Sommermonaten immer eine Notfallapotheke bei sich haben. Hornissengift zählt zu den Wespengiften. Um allergische Reaktionen

vorzubeugen, können rasch wirksame Antihistaminika und Cortison-Präparate angewandt werden. Gefährdete Personen sollten diese stets zur Selbstbehandlung bei sich tragen. Darüber hinaus sollten Sie einen Allergiepass mit sich führen, in dem die Insektenallergie eingetragen ist.

Hilfe für Allergiker

Bei Insektengift-Allergien kann man heute mit großem Erfolg eine spezifische Desensibilisierung durchführen. Durch die geringe Gabe von hoch gereinigtem Insektengift-Extrakt wird das Immunsystem soweit an den Stoff gewöhnt, dass es nicht mehr allergisch reagiert.

7. Adressen

Wenn Sie noch Fragen haben oder Informationen benötigen, dann wenden Sie sich bitte an folgende Adressen:

Naturschutzbehörde

Magistrat der Stadt Wetzlar

Dr. Ulrich Klemm

Amt für Umwelt- und Naturschutz

- Untere Naturschutzbehörde -

Ernst-Leitz-Straße 30

35578 Wetzlar

E-Mail: ulrich.klemm@wetzlar.de

Tel.: 06441 / 99 39 03

Fax: 06441 / 99 39 04

Internet:

www.hymenoptera.de

www.hornissenschutz.de

Beratung, Umsiedlung und Bekämpfung

Alle der nachfolgend aufgeführten Fachbetriebe sind nach eigenen Angaben häufig im Bereich der Stadt Wetzlar tätig.

Dr. Ahrens
Schädlingsbekämpfung
Hauptstraße 28
35614 Aßlar

Tel.: 06443 / 81 09 30
Fax.: 06443 / 81 09 31

Thomas Schlaback
Tanusstraße 31
61440 Oberursel

Tel.: 06171 / 69 97 67
Mobil: 0178 / 3 88 95 27

Manfred Stoll
Brückenstraße 6
61200 Wölfersheim

Tel.: 06036 / 98 01 06
Mobil: 0179 / 2 32 33 43

In Ausnahmefällen:

Dr. Marieluise Hermanns Kinzenbach

Atzbacher Straße 8

35452 Heuchelheim

Tel.: 0641 / 9 60 56 77

Fax.: 0641 / 9 60 56 78

Imker

Nur im Bereich Nauborn:

Prof. Dr. Jörg Wilhelm

Westerwaldstraße 46

35580 Wetzlar-Nauborn

Tel.: 06441 / 2 52 85

8. Quellen und Literatur

8.1. Quellen

- Löffler, G.: Tipps zur Vermeidung von Wespen-/Hummel- / Hornissenstichen (Beratungs- und Umsiedlungsnetz für Fragen des Wespen-, Hummel- und Hornissenschutzes, Regierungspräsidium Darmstadt [Flugblatt])
- Löffler, G.: Schutz vor Nestansiedlungen, Absichern von bestehenden Nestern, Schutzmaßnahmen vor

herumfliegenden Tieren (Beratungs- und Umsiedlungsnetz für Fragen des Wespen-, Hummel- und Hornissenschutzes, Regierungspräsidium Darmstadt [Flugblatt])

- Maurer, P., Tauchert, P. und Winkel, S.: Was tun bei Insektenstichen? Ratgeber zum Schutz und im richtigen Umgang bei Bienen- und Wespenstichen (Umweltamt Kreis Offenbach [Flugblatt])
- Bienen, Wespen und Hornissen – Kein Grund zur Panik! (NABU-Broschüre)

8.2. Literatur

- Robert Ripberger und Claus-Peter Hutter: Schützt die Hornissen (Weitbrecht Verlag)
- Heiko Bellmann: Bienen, Wespen, Ameisen: Hautflügler Mitteleuropas (Kosmos Naturführer)
- Helmut und Margrit Hintermeier: Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft (Obst- und Gartenbauverlag München)
- WAS IST WAS Band 19: Bienen, Wespen und Ameisen (*für Kinder*)